Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 46 (1967)
Heft: 11

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften
Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick in die Zeitschriften

Auch Politik lässt sich mit Sex besser verkaufen

In Westdeutschland gab und gibt es immer wieder ausgezeichnete, auf einem hohen politischen Niveau stehende oppositionelle Studentenzeitungen. Meistens erscheinen diese Periodika unter Ausschluss der Öffentlichkeit, teils gedruckt, teils hektographiert. Wenn wir in unserem Blick in die Zeitschriften eines dieser Publikationsorgane besonders erwähnen, so liegt der Grund darin, dass es diesem heute als Monatsschrift erscheinenden Nachrichtenmagazin gelungen ist, einen Leserkreis zu werben, der den ursprünglichen Rahmen erheblich sprengt. Allerdings ging dieser Aufstieg nicht reibungslos vor sich, mehrmals musste SOS gefunkt werden. Heute ist «*konkret*» keine Studentenzeitschrift mehr, sie nennt sich jetzt «unabhängige Zeitschrift für Kultur und Politik» und hat eine Auflage von annähernd 200 000 Exemplaren. Mit dieser Auflage ist «konkret» zu einer kleinen Macht geworden und auch längst selbsttragend; ja bereits wird diskutiert, ob die Schrift nicht statt monatlich vierzehntäglich erscheinen soll. Der Hauptgrund für den höheren Umsatz dürfte nicht zuletzt in der geschickt aufgemachten «Sex-Verpackung», mit der «konkret» seine politischen Ansichten vertritt, liegen. Heute wird diese Zeitschrift an so und so vielen Kiosken in der Schweiz geführt und von politisch ganz indifferenten Leuten gekauft, die dann «nebenbei» auch politische Kost lesen. Umgekehrt werden auch die politischen Leser hin und wieder Spass an den gut aufgezogenen, mehr auf Unterhaltung ausgerichteten Artikeln haben. Dass «konkret» hin und wieder starken politischen Sprengstoff beinhaltet, beweist die Oktober-Nummer. «Die Zeugen fielen um», heisst die Überschrift eines Artikels, in dem die Aussagen der beiden vor kurzem nach Amerika geflohenen Kronzeugen im Verfahren gegen Andreas Papandreou, den Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten, wiedergegeben werden. Die Aussagen von Andreas Vachliotis und Kyriakos Diakoyannis zeigen auf, mit welchem Terror die KYP (der griechische Geheimdienst) ehemalige Mitarbeiter Papandreous zu erpressen und zu ködern versuchte, um dem populären Sohn des George Papandreou den Prozess machen zu können.

Hinweise

Die Auschwitz-Zeitschrift «Przeglad Lekarski-Oswiecim» hat in diesem Sommer erste Ergebnisse der psychiatrisch-psychologischen Untersuchungen veröffentlicht, mit denen ein polnisches Forscherteam im Jahre 1959 den Fragenkomplex «Auschwitz» wissenschaftlich zu analysieren begann. Vertreter der verschiedensten medizinischen Fachgebiete suchten nach einer Lösung, wie den ehemaligen Häftlingen der Konzentrationslager konkrete ärztliche Hilfe geleistet werden kann. Die deutsche sozialdemokratische Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur «*Vorwärts*» veröffent-

licht in ihrer Ausgabe vom 26. Oktober 1967 einen aufschlussreichen und zugleich erschütternden Bericht von Dr. Wanda Poltawska (Polen) über «Kinder aus dem KZ».

Die Oktober-Nummer des «*Monats*» enthält zwei grössere Artikel, die sich mit dem Krieg in Vietnam befassen. Mary McCarthy hat sich auch bei uns einen Namen gemacht, sei es als vielgelesene Romanautorin oder neuerdings auch als Kriegsberichterstatterin. Zu ihren grosses Aufsehen erregenden Vietnam-Reportagen, die in deutscher Sprache erstmals im «Spiegel» veröffentlicht wurden (in Buchform jetzt bei Droemer/Knaur, München), bringt nun der «Monat» das Nachwort der Autorin, in dem sie ihre Schlussfolgerungen aus dem Gesehenen und Erlebten zieht. Beim zweiten Beitrag handelt es sich um ein Acht-Punkte-Programm für Vietnam, verfasst von einem der schärfsten parlamentarischen Kritiker der amerikanischen Vietnampolitik, Senator James William Fulbright.

Otto Böni

Aus «Griechische Dichtung im Widerstand»

An der letzten Grenze

Schmerzensvolles Land
Du wanderst unbeweglich in der unverrückbaren Zeit
Unter dem Gefühl des Ruhms
und dem Geschmack verwitterten Marmors
sind deine Bäume abgestorben und deine Wasser ausgetrocknet
Es wird Tag
Es wird Nacht
inmitten von Ruinen die sich erneuern
während deine Toten die Strassen überfluten
schweigsam heulend
zerschmetterte Glieder zusammenfügend
Steinernes Herz Steinerne Augen
gefrorene Statuen
die unverändert grinsen
in Jahrhunderten
seit Ewigkeiten

Land des Schmerzes
Oh! furchtbare Grenze
Oh! rasende Verzweiflung
Oh! Tod

Ninas Dimakis